



SEITE 9

Die **Lehrlingslöhne** im Handwerksbereich werden empfindlich **gesenkt**. Dafür sollen gute schulische Leistungen finanziell honoriert werden.

Arme Lehrlinge

Weniger Lohn für Lehrlinge

Laut einem neuen Landesabkommen werden die **Lehrlingslöhne im Handwerksbereich** für Lehrverträge ab 1. Juli **empfindlich gesenkt**. Dafür sollen gute schulische Leistungen der Lehrlinge finanziell honoriert werden.



Lehrling: Sinkt die Attraktivität der dualen Ausbildung?

Eine Pressemitteilung des **Arbeitsförderungsinstitutes (AFI)** von Anfang Juni war wie ein Stich ins Wespennest: Südtirols Lehrlinge, so das AFI, seien Helden mit der leeren Tasche. Zum einen würden die Leistungen der Lehrlinge immer wieder gelobt – Beispiel Berufsweltmeisterschaften –, zum anderen fordere die Unternehmerseite aber eine spürbare Senkung der Lehrlingslöhne. AFI-Direktor Stefan Perini betonte dazu, dass eine geringere Entlohnung die Attraktivität einer Lehre stark verringern würde. Die jungen Menschen würden sich zunehmend für andere Bildungswege entscheiden. „Heute steht der Jugend alles offen“, so Perini. Die teils heftigen Reaktionen der Wirtschaftsverbände auf die AFI-Aussagen ließen nicht lange auf sich warten: Die Lehrlingslöhne in Südtirol seien weit höher als in den Nachbarregionen. Zudem hätten die Betriebe mit den hohen Auflagen im Lehrlingsbereich zu kämpfen. Geringere Löhne, so die Meinung der Wirtschaft, würden die Ausbildungsbereitschaft stärken. Im Bereich des Handwerks hat sich die Wirtschaft nun teilweise durchsetzen können. Die Handwerkerverbände lvh und CNA-SHV haben mit den Gewerkschaften ein Rahmenabkommen für das künftige Lehrlingswesen unterzeichnet, das auch Lohnsenkungen vorsieht. „Aufgrund einiger fragwürdiger Bestimmungen der Jobs-Act-Legislativdekrete aus dem letzten Jahr und eines gesamtstaatlichen Abkommens zwischen Confindus-



Christian Troger: „Wir konnten drastische Forderungen abwehren“



Tila Mair: „Ich kann natürlich nicht glücklich sein“



Alfred Ebner: „Ein ‚compromesso onorevole‘“

tria und den Gewerkschaften sind wir leider in die missliche Lage gekommen, einigen Veränderungen zustimmen zu müssen“, erklärt Christian Troger von der Gewerkschaft SGK-UIL. Er betont: „Für die Lehrlinge des Handwerks besonders drastische Forderungen der Wirtschaftsverbände konnten wir jedoch abwehren.“ So habe es am Beginn der

Verhandlungen im Herbst 2015 die Forderung gegeben, die theoretische Ausbildungszeit – also die vorgesehenen Monate in der Berufsschule – nicht mehr zu entlohnen. Nur im Falle eines positiven Lehrabschlusses hätte eine Nachzahlung erfolgen sollen. Diese Forderung hat eingeschlagen wie eine Bombe, konnte aber wieder vom Tisch gefegt werden. Die Details des neuen Rahmenabkommens:

Die Kürzung der Ausbildungsvergütungen zu Beginn der neuen Lehrverhältnisse ab 1. Juli 2016 dürfte sich je nach Sektor auf fünf bis zehn Prozent belaufen. Auch die Entwicklung der Lehrlingsentlohnungen im Laufe der Ausbildungsjahre wird verlangsamt.

Im Gegenzug zu den Lohnkürzungen im Handwerksbereich winkt fleißigen Lehrlingen künftig ein Zuckerle: Gute Leistungen in der Berufsschule werden finanziell honoriert. Konkret: Wer einen Notenschnitt von mindestens 7,5 vorweisen kann, hat Anspruch auf eine Lohnerhöhung von zehn Prozent im darauffolgenden Jahr. „Damit würden die vereinbarten Kürzungen in etwa kompensiert“, meint Christian Troger.

Insgesamt kann der Gewerkschafter aber nicht zufrieden sein: „Vor einem Jahr wurde ein Lehrlingspakt unterzeichnet – mit dem Ziel, die Attraktivität des Lehrlingswesens zu steigern. In den letzten 20 Jahren sind fast 50 Prozent der Lehrlingsverhältnisse in Südtirol – das sind über 3.000 – verloren gegangen. Lohnkürzungen jedoch stehen im Widerspruch zu einer dringend nötigen Attraktivitätssteigerung des Lehrlingswesens als wichtiger Teil einer guten Jugendausbildung und -beschäftigung.“

Alfred Ebner, Generalsekretär der Gewerkschaft AGB/CGIL, spricht in Bezug auf das Abkommen von einem „compromesso onorevole“: „Es ist ein Kompromiss, mit dem beide Seiten leben können. Das Problem war ein Staatsgesetz. Und wenn man in Rom etwas macht, das das Lehrlingswesen betrifft, dann gibt es nun einmal Probleme. Denn ein Lehrlingswesen wie in Südtirol gibt es im restlichen Italien nicht.“ Nach den Lehrlingen im Handwerk drohen nun auch jenen im Handel und im Gastgewerbe finanzielle Einschnitte.

Auch Tila Mair von der Gewerkschaft SGB-Cisl erklärt: „Es wäre eine Lüge zu sagen, ich sei glücklich mit dem Abkommen. Es ist ein Kompromiss. Im Verhältnis zu den anfangs provokanten Erwartungen der Verbände und der Infragestellung der Entlohnung der theo-

Wer einen Notenschnitt von mindestens 7,5 vorweisen kann, hat Anspruch auf eine Lohnerhöhung von zehn Prozent.

retischen Ausbildung sind wir nun auf einem ganz anderen Level angelangt. Die Alternative zu Verhandlungen wäre gewesen, die nationalen Verträge zu übernehmen.“ Den Bonus für Lehrlinge mit einem guten Notendurchschnitt hält sie für eine positive Neuerung: „Die Jugendlichen können selbst dazu beitragen, ihre Löhne nach dem ersten Jahr deutlich zu verbessern. Das ist ein qualitativ tragbarer Kompromiss. Denn Lehrlinge sollen neben handwerklichen Fähigkeiten auch Allgemeinwissen sowie soziale und sprachliche Kompetenzen mitnehmen.“

von Heinrich Schwarz